

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

#### **Postmarxismus**

##### **Staatslehre**

- 18-2** *Postmarxistisches Staatsverständnis* / Cornelia Bruell ; Monika Mokre. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2018. - 231 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 107). - ISBN 978-3-8487-4649-1 : EUR 44.00  
**[#5818]**

Die Staatsverständnisse von Marx<sup>1</sup> und verschiedenen anderen Marxisten sind bereits früher in verschiedenen Bänden der Reihe analysiert worden. Daher erscheint es höchst sinnvoll, wenn nun in einer einführenden Darstellung zweier Autorinnen (sie sprechen skurrilerweise auch einmal von sich selbst als „Autor\_innen“; S. 15) der Versuch gewagt wird, das sogenannte postmarxistische Staatsdenken einzukreisen. Das ist nicht ganz leicht, da hier eine recht umfangreiche Gruppe von zumeist französischen Autoren besprochen werden muß, die in irgendeiner Form entweder an den Marxismus im Sinne einer Überschreitung anknüpfen oder bestimmte Elemente eines postmarxistischen Politikdenkens mit poststrukturalistischen, postkolonialistischen oder feministischen Vorstellungen verbinden. Das postmarxistische Denken über Staat und Politik unterscheidet sich demnach in wichtigen Punkten vom klassischen Marxismus, aber auch vom Neomarxismus – das gilt auch im Falle solcher Autoren wie Alain Badiou,<sup>2</sup> der wie Hardt und

---

<sup>1</sup> *Der Staat der bürgerlichen Gesellschaft* : zum Staatsverständnis von Karl Marx / Joachim Hirsch ... (Hrsg.). - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 235 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 18). - ISBN 978-3-8487-1096-6 : EUR 29.00 [#4373]. - Rez.: *IFB 15-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434727342rez-1.pdf> - Siehe auch *Marx* : der Unvollendete / Jürgen Neffe. - 1. Aufl. - München : Bertelsmann, 2017. - 655, [32] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-570-10273-2 : EUR 28.00 [#5563]. - Rez.: *IFB 18-1* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8827> - Ferner für eine Sicht von Marx als eine Art Liberaler: *Die Freiheit des Karl Marx* : ein Aufklärer im bürgerlichen Zeitalter / Urs Marti-Brander. - 1. Auflage. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2018. - 379 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-498-04538-8 : EUR 24.00. - Hinzuweisen ist weiterhin auf den aktuellen Sammelband zum „politischen Einsatz“ der Marxschen Kritik: *»Kritik im Handgemenge«* : die Marx'sche Gesellschaftskritik als politischer Einsatz / Matthias Bohlender ; Anna-Sophie Schönfelder ; Matthias Spekter (Hg.). - Bielefeld : Transcript, 2018. - (Edition Moderne Postmoderne). - ISBN 978-3-8376-4150-9 : EUR 39.99.

<sup>2</sup> Siehe aktuell auch *Was verstehe ich unter Marxismus?* : Vortrag vom 18. April 2016 an der École Normale Supérieure / Alain Badiou. Aus dem Französischen von Richard Steurer-Boulard. - Deutsche Erstausgabe. - Wien : Passagen-Verlag,

Negri, Holloway, Nancy oder Žižek allen Ernstes am Ideal einer kommunistischen Gesellschaft festhält, was die heutige Attraktivität dieser Denker besonders bedenklich macht, zeigt sich hier doch ein eklatantes Versagen der politischen Bildung (S. 14).<sup>3</sup> Nach Badiou gebe es „keine Alternative zum Untergang des Staates“, was schließlich zu „Entbürokratisierung und permanenter öffentlicher Partizipation“ (nachgerade eine Horrorvorstellung, wenn man es recht bedenkt!) führen werde (S. 218), mit dem Fernziel der völligen „Abschaffung der Bürokratie“ (S. 115). Gleichzeitig ist Badiou auch ein Kritiker des Demokratiebegriffs, der das Wort „Demokratie“ beiseite lassen möchte, um das Risiko einzugehen, „kein Demokrat zu sein und damit tatsächlich von 'aller Welt' missbilligt zu werden“ (S. 113). Badiou's Demokratiekritik scheint sich aus einer seltsamen Mischung von Platon und Lenin zu speisen, weil seiner Auffassung nach Kapitalismus und Demokratie so eng verbunden sind, daß Kapitalismuskritik immer auch Demokratiekritik sein müsse (S. 114). Andere Denker dagegen, wie etwa Derrida, halten einerseits *alle* Staaten für Schurkenstaaten (S. 84), andererseits propagieren sie eine „Überschreitung der real existierenden Demokratie in Richtung des Horizonts der *kommenden Demokratie*“ (S. 123), was aber auch bei Derrida nur eine sehr unspezifische, um nicht zu sagen vage Rede im Kontext seiner sogenannten *Politik der Freundschaft* ist.

Gerade im französischen Kontext ist manches Theoretische am Postmarxismus stark auf die damaligen Debatten auch um die Kommunistische Partei bezogen, die aus heutiger Sicht nur noch bizarr wirken. Immerhin sind Autoren wie Badiou und Étienne Balibar noch stark von Louis Althusser geprägt worden, der sicherlich eine der eigenwilligsten Marx-Interpretationen des 20. Jahrhunderts vorgelegt hatte, was immer man sonst von ihr halten mag.<sup>4</sup>

Die Autorinnen wählen in Ihrem Buch<sup>5</sup> den Zugang über eine Skizze der Staatsverständnisse im klassischen Marxismus und im Neomarxismus, die konzise rekapituliert werden,<sup>6</sup> so daß die Ausgangsbasis für die vielfältigen

---

2018. - 60 Seiten ; 17 cm. - (Passagen-Heft ; 17). - Einheitssacht.: Qu'est-ce que j'entends par marxisme? <dt.>. - ISBN 978-3-7092-0299-9 : EUR 8.90.

<sup>3</sup> Zur Geschichte des Kommunismus siehe zuletzt z.B. **Die Farbe Rot** : Ursprünge und Geschichte des Kommunismus / Gerd Koenen. - München : Beck, 2017. - 1131, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-71426-9 : EUR 39.00 [#5642] sowie **Das sowjetische Jahrhundert** : Archäologie einer untergegangenen Welt / Karl Schlögel. - München : Beck, 2017. - 912 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Edition der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung). - ISBN 978-3-406-71511-2 : EUR 38.00 [#5566]. - Rezensionen beider Titel in **IFB** sind vorgesehen.

<sup>4</sup> **Althusserlektüren** : Lektüre, Ideologie, Didaktik in Louis Althusser's Diskurs / Jürg Berthold. - Würzburg : Königshausen und Neumann, 1992. - 187 S. : Ill. ; 24 cm. - (Epistemata, Reihe Philosophie ; 103). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 1991. - ISBN 3-88479-666-6.

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1151654507/04>

<sup>6</sup> Man vgl. zu Marx auch die neueren Bücher **Karl Marx** : Politik in eigener Sache / Wolfgang Schieder. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 239 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-3670-5 : EUR 29.95 [#5859]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8996> - **Marx-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung

Theorien prägnant formuliert wird, die dann im zweiten und dritten Kapitel der Arbeit genauer vorgestellt werden. Zunächst werden zentrale Konzepte des postmarxistischen Staatsverständnisses dargestellt, wobei jeweils einzeln auf die hier zu analysierenden Autoren eingegangen wird. Das geschieht notgedrungen durchaus kurz, aber es ist doch so immerhin möglich, das weite Spektrum an Theoretikern auszubreiten, die sich zu den folgenden grundlegenden Themen geäußert haben: 1. *Das Politische, Hegemonie und Macht*; 2. *Repräsentation*; 3. *Souveränität und Herrschaft*; 4. *Subjekt(e) und Subjektivierung*; 5. *Demokratie*; 6. *Nation, Volk und Populismus*; 7. *Kapitalismus und Globalisierung*; sowie 8. *Aufstand und Alternativentwürfe*.

Die Autoren, die in diesem Band behandelt werden, seien hier zusammenfassend genannt, da schon ihre Nennung das sehr breite Spektrum der Ansätze zeigt, die keineswegs alle miteinander kompatibel sind: Marcel Gauchet, Claude Lefort, Ernesto Laclau und Chantal Mouffe, Cornelius Castoriadis, Badiou, Jacques Rancière, Giorgio Agamben, Slavoj Žižek,<sup>7</sup> Miguel Abensour, John Holloway, Jacques Derrida,<sup>8</sup> Gayatri Spivak, Stuart Hall, Judith Butler, Gilles Deleuze und Félix Guattari, Michel Foucault, Zygmunt Bauman, Jean-Luc Nancy, Michael Hardt und Antonio Negri. Da hier nicht auf dieses ganze, sehr umfassende Feld eingehend eingegangen werden kann, sei immerhin darauf verwiesen, daß sich auch innerhalb der Reihe **Staatsverständnisse** zu einigen der genannten Autoren bereits Sammelbände finden und zu weiteren werden vielleicht andere folgen.<sup>9</sup>

---

/ Michael Quante und David P. Schweikard (Hg.). Unter Mitarb. von Matthias Hoesch. - Stuttgart : Metzler, 2016 [ersch. 2015]. - IX, 443 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02332-2 : EUR 49.95 [#4393]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409977071rez-1.pdf> - **Interpretieren, um zu verändern** : Karl Marx und seine Philosophie / Kurt Bayertz. - München : Beck, 2018. - 272 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-72130-4 : EUR 24.95 [#5852]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - **Karl Marx - die Biographie** / Gareth Stedman Jones. Aus dem Englischen von Thomas Atzert und Andreas Wirthensohn. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2017. - 890, [32] S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-10-036610-8 : EUR 32.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1140240579/04>

<sup>7</sup> Zu diesem derzeit ausgesprochen populären Autor siehe **Slavoj Žižek und die Gegenwartsphilosophie** : Agamben, Vattimo, Dennett, Badiou, Fanon, Rancière / Erik M. Vogt. Mit einem Vorwort von Slavoj Žižek. - Wien ; Berlin : Turia + Kant, 2011. - 296 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-85132-614-7 : EUR 29.00 [#2135]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346071879rez-1.pdf> - **Weniger als nichts** : Hegel und der Schatten des dialektischen Materialismus / Slavoj Žižek. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 1408 S. - ISBN 978-3-518-29788-9 : EUR 29.00. - Zuletzt: **Disparitäten** / Slavoj Žižek. Aus dem Englischen übersetzt von Axel Walter. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2018. - 504 S. ; 22 cm. - Einheits-sacht.: Disparities <dt.>. - ISBN 978-3-534-26971-6 : EUR 44.00 [#5848]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>8</sup> Siehe z.B. **Jacques Derrida zur Einführung** / Susanne Lüdemann. - Hamburg : Junius, 2011. - 200 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 386). - ISBN 978-3-88506-686-6 : EUR 13.90 [#2009]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344722155rez-1.pdf>

<sup>9</sup> Siehe etwa **Party, state, revolution** : critical reflections on Žižek's political philosophy / Bart van der Steen, Marc de Kesel (eds.). - 1. ed. - Baden-Baden : Nomos,

Man wird den Autorinnen sehr dankbar sein müssen, daß sie sich der Mühe unterzogen haben, ein so breites Spektrum an Texten und Autoren in übersichtlicher und meist klarer Form für die Nutzer des Bandes aufbereitet zu haben. Wer sich mit den hier genannten Autoren und dem Thema nicht weiter auskennt, bekommt mit der vorliegenden Studie einen sehr guten Eindruck von den Fragestellungen der Theoretiker und ihren terminologischen Praktiken, und durch die kontrastive Darstellung entsteht ein reiches Kaleidoskop an Theorien bzw. Akzentuierungen desselben Themas durch die Augen z.B. von Badiou, Holloway und Derrida – und es ist sicher für die gründlichere Beschäftigung mit der einen oder anderen der hier behandelten Persönlichkeiten eine gute Idee, jeweils die verschiedenen Abschnitte aus den einzelnen Kapiteln nacheinander zu lesen. So bekommt man dann auch eine Vorstellung davon, was jeweils die Positionen gemeinsam haben, wo aber auch teils gravierende Differenzen liegen. Um die Positionen nicht einfach unverbunden nebeneinander stehen zu lassen, haben die Autorinnen im letzten Kapitel über *Begegnungen und Kreuzungen* berichtet, die sich dann auch in konkreten sozialen Bewegungen mehr oder weniger beobachten lassen. Hier werden, unter Bezug auf Theoretiker wie Laclau, Holloway, Balibar, Badiou und Butler aktuelle Beispiele kurz diskutiert, so Syriza und Podemos in Griechenland bzw. Spanien, die Zapatistische Armee Nationaler Befreiung, die Sans Papiers sowie das City Plaza Hotel in Athen, das 2016 „von Aktivist\_innen und Refugees (sic) als selbstverwalteter Ort für Refugees besetzt wurde“ (S. 210). Auch die Rolle von Politikern wie Varoufakis wird hier in interessanter Weise zur Sprache gebracht.

Kritisch wird man gegen die hier dargestellten Theorien viele Einwendungen machen müssen, was hier aber nur knapp angerissen werden soll. Das gilt zum einen für diejenigen Denker, die an irgendeiner Form von Sozialismus festhalten wollen, obwohl sich dieser nicht als tragfähiges Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell erwiesen hat. (Nach Auffassung der heutigen Marx-Apologeten z.B. haben *alle* sozialistischen Regime Marx falsch verstanden, was allerdings eine Reihe schwerwiegender Fragen aufwirft.) Es gilt zum anderen aber auch überall da, wo die Grundlagen der Nation und des nationalen Rechtsstaates – „der Nationalstaat ist (...) eine höchst hinterfragbare Kategorie“ (S. 218) – dadurch untergraben werden, daß die Konstitutionsprinzipien eines solchen Staats als „rassistisch“ denunziert werden (was al-

---

2017. - 179 S. - (Staatsverständnisse ; 102). - ISBN 978-3-8487-4044-4 : EUR 39.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1130884228/04> - **Radikale Demokratie** : zum Staatsverständnis von Chantal Mouffe und Ernesto Laclau / Andreas Hetzel (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2017. - 252 S.: Ill. - (Staatsverständnisse ; Band 104). - ISBN 978-3-8487-4191-5 : EUR 49.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1147665540/04> - **Badiou and the state** / Dominik Finkelde (ed.). - 1. ed. - Baden-Baden : Nomos, 2017. - 231 S. : Ill. - (Staatsverständnisse ; 101). - ISBN 978-3-8487-3224-1 : EUR 44.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1130887294/04> - **Staat, Politik, Ethik** : zum Staatsverständnis Judith Butlers / Lars Distelhorst (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 211 S. - (Staatsverständnisse ; 85). - ISBN 978-3-8487-1425-4 : EUR 39.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1082142646/04>

lerdings auch mit einer sehr lockeren Rassismus-Definition verbunden wird, z.B. bei Balibar; S. 138 - 139). Das kann nur als gefährlicher Unfug betrachtet werden, der die stets prekäre Schaffung von Rechtsverhältnissen unnötig erschwert, weil zugunsten einer angeblichen „Universalität der Bürger\_innenrechte“ (sic) die notwendige relative Homogenität sowie ein Fundus von diversen Selbstverständlichkeiten als Grundbedingung einer einigermaßen friedlichen Demokratie mißachtet werden. Dies gilt etwa für die Vorstellung Balibars, „als Lösung des Demokratieproblems der Nationalstaaten des globalen Nordens eine transnationale Öffentlichkeit [zu propagieren], die über grenzüberschreitende gewerkschaftliche und genossenschaftliche Aktivitäten geschaffen werden könnte“, mit dem Ziel eines „dezentralisierten Staat(s) neues Typs in Europa“, wobei zusätzlich über „Protestbewegungen von Migrant\_innen und insbesondere Sans Papiers [d.h. illegalen Migranten]“ „die Schaffung einer Bürger\_innenschaft von unten“ betrieben werden soll (S. 210).

Eine letzte kritische Bemerkung betrifft, wie heute fast immer bei Büchern dieser ideologischen Ausrichtung,<sup>10</sup> die furchtbare Genderisierung der Sprache, die es dem Rezensenten verleidet, aus solchen Werken mehr als nötig zu zitieren. So findet man hier aparte Formulierungen wie „Student\_innenaktivist“ (bezogen auf Ernesto Laclau; S. 201), aber auch so schöne Sätze wie „Alle Feind\_innen sind innere Feind\_innen und ihre Definition obliegt dem Souverän“ (S. 199; die naheliegende Frage lautet: warum nicht *der SouveränIn?*). Wie sehr aber die linke Phraseologie den Autor\_innen die Wirklichkeitserkenntnis verstellt, enthüllt ein einziger typischer Satz, der ihnen zu einer fatalen Konsequenz der sog. Flüchtlingskrise einfällt: „Auch in westlichen Metropolen werden insbesondere junge Männer in der Diaspora zunehmend als Bedrohung konstruiert“ (S. 198). Was ist nur das Wort „konstruiert“ für eine wunderbare Zauberformel, mit der man sich scheinbar mühelos die Realität vom Leibe halten kann, denn wenn man etwas als „konstruiert“ charakterisiert, schwingt immer unausgesprochen ein „bloß“ mit, eine Relativierung, die man aber im Ernstfall selbst immer wieder relativieren kann, weil man es ja so auch wieder nicht gemeint hat. Denn wenn das Paradigma der Konstruktion zutrifft, betrifft es alle Arten von Kategorien, nach denen Objekte erfaßt und sortiert werden, weshalb man dann auch sagen muß, daß die diversen postmarxistischen Theorien den Staat auch nur als phalokratisch oder was auch immer *konstruieren*...

Das Buch endet mit einem kurzen Ausblick auf grundlegende Fragen: *Was ist der Staat?, Was ist nicht Staat?, Wer ist der Staat?, Wohin mit dem Staat?* („Die Frage der Eroberung oder Auflösung des Staates ist eine schwierige im Postmarxismus“; S. 217), um schließlich bei *Offenen Fragen* zu landen, die folgendermaßen intoniert werden: „Postmarxist\_innen bauen ihre Theorien auf Postfundamentalismus und Poststrukturalismus auf, d.h.

---

<sup>10</sup> Einschlägig ist in dieser Hinsicht folgender Band **Anarchismus zur Einführung** / Daniel Loick. - Hamburg : Junius, 2017. - 256 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung). - ISBN 978-3-88506-768-9 : EUR 13.90 [#5354]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8471>

der Gesellschaft fehlt jeglicher Grund und sie muss immer aufs Neue prekär stabilisiert werden, wobei diese Stabilisierungen auf Kontingenz basieren – nichts ist notwendig, vieles, aber auch nicht alles möglich.“ Und gleich im Anschluß an diese wahrhaft abgründige Bestimmung scheint noch eine Ahnung davon auf, daß es mit diesen postmarxistischen Stabilisierungen so eine Sache sein dürfte: „Gesellschaftspolitisch stellt sich die Frage, wie ein solcher kontingenzphilosophischer Zugang lebensweltlich integriert werden kann und was dies für politischen Streit, Dissens und Kampf bedeutet“ (S. 218). Das grundlegende Problem wird damit aber schon übersprungen, nämlich die Frage, weshalb sich Menschen überhaupt darauf einlassen sollten, kontingente prekäre Stabilisierungen in ihre Lebenswelt zu integrieren. Gegen die hier anklingende Vorstellung eines tendenziell anarchischen Aushandelns von Allem und Jedem unter den Bedingungen eines Postfundamentalismus sollte vielleicht berücksichtigt werden, daß auch stabile Institutionen, die nicht ständig kontingenzphilosophisch in Frage gestellt werden müssen, einen eminenten Sinn haben, nämlich durch Entlastung Freiheitsräume für den Einzelnen zu schaffen, der sich nicht der Tyrannei einer permanenten öffentlichen Partizipation (siehe Alain Badiou) aussetzen möchte.

Fazit: Das Buch gibt unter dem Strich einen guten Überblick über das, was Postmarxist\_innen so denken und ist insofern einem breiteren Kreis von Politik- und auch Wirtschaftswissenschaftlern, Philosophen und Politikberatern zur Lektüre empfohlen – aber es bleibt hier insgesamt bei einer immanenten Kritik der ganzen Chose, deren politische Wirksamkeit sich hoffentlich in Grenzen halten wird.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9051>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9051>